



Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

Selbsthilfe trägt: Selbsthilfekontaktstellen führen Gruppen verlässlich durch die Krise

1. Digitaler Fachtag am 22. Juni 2021

Auswirkungen der Corona-Pandemie für Selbsthilfekontaktstellen

Bericht und Chat

**Peggy Heinz und
Jutta Hundertmark-Mayser**

www.dag-shg.de

Workshop „Auswirkungen der Corona-Pandemie für Selbsthilfekontaktstellen“ Bericht vom Workshop

Referentin NAKOS Berlin: Peggy Heinz
Moderatorin NAKOS Berlin: Jutta Hundertmark-Mayser

Die Corona-Pandemie hat die Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen und die Selbsthilfegruppen vor große Herausforderungen gestellt. Die Ergebnisse einer bundesweiten Befragung unter 174 Selbsthilfekontaktstellen zu den Auswirkungen der Pandemie wurden im Workshop kurz vorgestellt. Sie gaben Aufschluss darüber, dass neue Kommunikationskanäle erschlossen wurden und Hygienekonzepte für die Gruppenarbeit vor Ort erstellt und fortlaufend angepasst werden mussten. Um auf die veränderten Bedingungen zu reagieren, wurde aber auch viel kreatives Potential bei den Mitarbeitenden freigesetzt.

Die Erfahrungen der Workshop-Teilnehmenden deckten sich weitestgehend mit den Befragungsergebnissen und wurden in der Diskussion vertieft. So bestätigten viele Teilnehmende ein erhöhtes Anfrageaufkommen zu psychischen Erkrankungen.

Um angemessen auf die Auswirkungen der Pandemie reagieren zu können, wünschen sich die Selbsthilfeunterstützungseinrichtungen technische Hilfsmittel für Hybridveranstaltungen, allgemeinen technischen Support und Fortbildungen zu digitalen Tools. Oft sind die räumlichen Gegebenheiten vor Ort nicht ausreichend, um größere Teilnehmendenzahlen in Hinblick auf Hygieneauflagen zu beherbergen.

Die Corona-Pandemie hat der Selbsthilfe einen Digitalisierungsschub beschert: „Digital erweitert uns“ schrieb eine Teilnehmende im Chat. Dennoch haben es Gruppen nicht geschafft, bestehen zu bleiben und auf den Digitalisierungszug aufzuspringen. Andere sind gut aufgestellt und können Online-Treffen zufriedenstellend umsetzen. „Je länger die Gruppen ohne Unterstützung sind, desto eher finden sie andere Formen sich zu organisieren und wir werden überflüssig“ teilte eine Mitarbeiterin ihre Sorge.

Die Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen und die Relevanz der Selbsthilfe müsse verstärkt öffentlichkeitswirksam in der Gesellschaft Gehör finden. Gerade in diesen unsicheren Zeiten sei der Zusammenhalt wichtig und die Rolle der Selbsthilfe als wertvolle Ressource noch zu wenig bekannt.

Peggy Heinz ist Referentin und Dr. Jutta Hundertmark-Mayser ist stellvertretende Geschäftsführerin der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen (NAKOS) in Berlin.

Anonymisierte Diskussionsergebnisse CHAT: Auswirkungen der Corona-Pandemie für Selbsthilfekontaktstellen

Person 1: Vermehrt Suchtgruppenanfragen und Angst bzw. Depressionen

Was brauchen Sie in den SHK, um auf die Auswirkungen der Pandemie zu reagieren und die Zukunft zu gestalten?

- Person 1: **Reduzierung der Administration** z.B. Fördermittelnachweise und Zwischenstände liefern, um Zeit für Gruppenunterstützung zu haben
- Person 2: **Impf-Vollschutz** aller Mitarbeiter
- Person 1: größere **Räume** für Größere TN Zahl
- Person 1: größere Räume solange der Abstand gilt
- Person 3: überhaupt Räume ...
- Person 12: Wir brauchen **technischen Support und digitale Tools...** seitens unserer Verwaltung tut sich da gerade etwas, demnächst können Bürger*innen online Sprechstunden buchen.
- Person 3: digitale Räume für Gruppentreffen
- Person 4: Wo werden Online Gruppen angebunden?
Aufbau **Online Verzeichnis über die NAKOS.**
- Person 13: haben drei Gruppen. Was können wir als Selbsthilfe tun, um das als Krankheitsbild und damit Krankenkassentechnisch – abrechenbar – verankern zu können?

Feedback: Was nehme ich mit aus dem Workshop?

- Person 13: Es gibt viel zu tun – los geht`s.
- Person 5: Der Austausch zu Maßnahmen für die Zukunft war super!
- Person 6: Die Ergebnisse der Befragung decken sich mit unseren Beobachtungen.
- Person 7: Geduld und Zuversicht - **Mehr Öffentlichkeitsarbeit**
- Person 3: Es bleibt spannend.
- Person 4: Wie und wer wird aktiv für bessere Öffentlichkeitsarbeit?
- Person 1: **Bedeutung der SH** in Pandemiezeiten extrem hoch
- Person 5: Gäbe es die Möglichkeit, für **gemeinsames Öffentlichkeitsarbeitsmaterial**, Öffentlichkeitskampagne?
- Person 8: Es ist wichtig als Kontaktstellenarbeit zusammen zu halten.
Selbsthilfe ist wichtiger denn je ...
- Person 9: Gemeinsam an einem Strang ziehen ist gut!
- Person 5: **Lobbyarbeit** im Gemeinsamen Bundesausschuss
- Person 10: Trotz allem bin ich/sind wir positiv gestimmt, dass die Selbsthilfe erhalten bleibt und vielleicht sogar in ihrer Bedeutung bzw. in der öffentlichen Wahrnehmung gestärkt ist.
- Person 9: **mehr Austausch**
- Person 11: Wie wichtig es ist unsere Arbeit sichtbarer zu machen. Der Austausch hier tut gut!
- Person 3: Wer unterstützt in Zukunft Hybrid-Gruppen?
- Person 4: Wie können übergreifend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden?
Lizenzen, ...
- Person 2: Institutionalisierung der SH durch Querdenker ist bedenklich
- Person 14: Digital wird uns weiter begleiten...
- Person 13: mehr Vernetzung in der Öffentlichkeitsarbeit – gemeinsame Aktion
- Person 2: digital erweitert uns